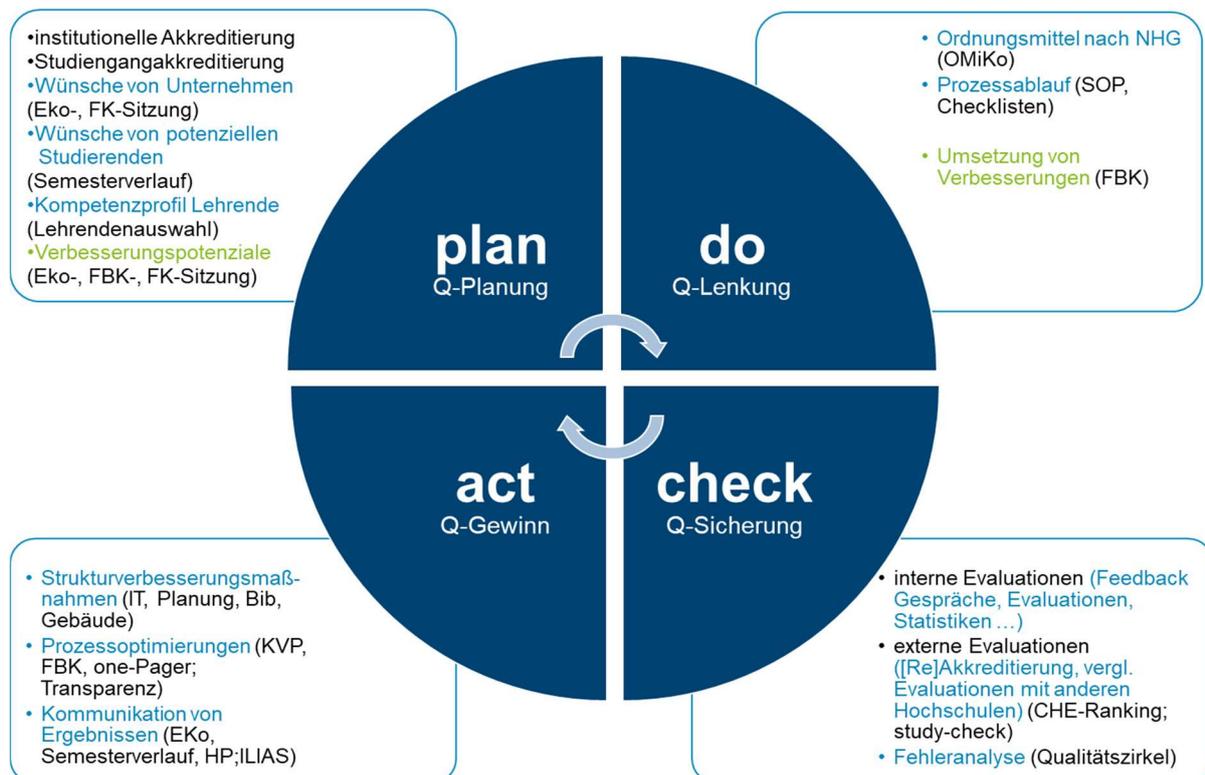


Das Qualitätsmanagement der Hochschule Weserbergland

Überblick



Inhalt

Überblick.....	1
Einleitung.....	2
Standards und Leitlinien	3
Prozess-Sicherung	3
Qualitätssicherung	4
Interne Evaluation der Lehre.....	8
Interne Evaluation der Forschung	11
Externe Evaluationen.....	12
Kontinuierliche Verbesserungsphase (act).....	12
Gremien der HSW	13

Einleitung

Die Hochschule Weserbergland (HSW) verfügt über ein evaluationsbasiertes Qualitätsmanagementsystem, das sie in die Lage versetzt die gesteckten Ziele zu steuern und zu entwickeln. Zentraler Gegenstand der Qualitätsentwicklung sind die Studien- und Weiterbildungsangebote sowie die Forschung.

Qualitätsziele und Rahmenbedingungen werden von nationalen sowie europäischen Standards und Leitlinien geprägt und in durchzuführenden Prozessen intern umgesetzt. Zur Überprüfung und Erreichung der Qualitätsziele finden regelmäßig interne und externe Evaluationen statt. Die Ergebnisse werden zur kontinuierlichen Weiterentwicklung und zur ständigen Verbesserung genutzt.

Das Qualitätsmanagement (QM) ist in die Gesamtstrategie der HSW eingebettet und wird als strategisches Steuerungselement genutzt. Es wird vom Präsidium gemeinsam als zentrale Aufgabe angesehen und ist als Stabsfunktion organisiert. Dabei muss das Qualitätskonzept die Erfüllung der formalen Richtlinien und Standards zur staatlichen Anerkennung (s.u.) sowie die Kundenzufriedenheit¹ sicherstellen. Im dualen Studium, dem Kerngeschäft der HSW, besteht zum einen die Herausforderung in der Verbindung akademischer Qualität mit nachhaltiger Employability. Darüber hinaus soll dem hoch qualifiziertem wissenschaftlichem Personal die Möglichkeit gegeben werden, Forschung zu betreiben, ohne Einbußen in der Lehre hinnehmen zu müssen, um zusätzlichen Input aus der Forschung für die Lehre zu erhalten.

Mit Hilfe des Qualitätsmanagementsystems sollen neben den Bologna-Bildungszielen auch Aspekte des Leitbildes gesichert werden. Zu diesen gehören

- die Sicherstellung der Studierbarkeit bei heterogener Studierendenschaft unter Berücksichtigung von Chancengleichheit und work-life-Balance und einer möglichst großen Flexibilität,

¹ Bei der Kundenzufriedenheit ist die Berücksichtigung aller am Prozess beteiligten Anspruchsgruppen für die Etablierung einer nachhaltigen Qualitätskultur von entscheidender Bedeutung. Die Anspruchsgruppen einbeziehen, heißt bei dualen Studiengängen insbesondere auch unmittelbare Einbeziehung der Vertreter der Berufspraxis.

- die Schaffung von Beschäftigungsfähigkeit = Employability insbesondere im ländlichen regionalen Bereich,
- die Förderung von demokratischem Miteinander sowie regionale Verantwortung, Selbstverantwortung, Selbständigkeit, interdisziplinäre Zusammenarbeit und lebenslangem Lernen,
- die Förderung der Mobilität und Internationalität,
- die Sicherung und Verbesserung der Qualität in der Lehre, Forschung, Dienstleistung und Verwaltung,
- die transparente Darstellung der Qualitätsmanagement-Prozesse,
- die Kontrolle der Verbesserungsmaßnahmen,
- die Weiterentwicklung des Qualitätsbewusstseins und die unkomplizierte und alltagsnahe Umsetzung.

Das Präsidium verantwortet die Qualitätssicherung in ihren Ressorts. Es legt strategische Ziele fest und stellt die notwendigen Rahmenbedingungen zur Zielerreichung sicher. Organisatorisch ist das Qualitätsmanagementteam der HSW dem Präsidenten zugeordnet. Das Qualitätsmanagementteam ist für das Prozessmanagement und die Durchführung der Evaluationen sowie die Forschungsevaluation zuständig. Die vom Senat benannte Evaluationsbeauftragte ist Teil des Teams.

Standards und Leitlinien

Wesentliche Standards und Rechtsgrundlagen, die das Qualitätsmanagement an der HSW beeinflussen, sind:

- HRK (Hochschulrektorenkonferenz): European Standards and Guidelines for Quality Assurance in Higher Education (ESG)
- European MBA Guidelines der European Foundation for Management Development (efmd)
- KMK (Kultusministerkonferenz): Europäischer Qualifikationsrahmen und Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung
- WR (Wissenschaftsrat): Empfehlungen zur Entwicklung des dualen Studiums und Leitfaden der institutionellen Akkreditierung nichtstaatlicher Hochschulen
- AR (Akkreditierungsrat): Zur Auslegung der ländergemeinsamen Strukturvorgaben
- DSGVO (Datenschutz-Grundverordnung) und NDSG (Niedersächsische Datenschutzgesetz)
- NHG (niedersächsisches Hochschulgesetz),
- MRVO (Musterrechtsverordnung gem. Artikel 4 Studienakkreditierungsstaatsvertrag),
- Gemeinsame Prüfungsordnung der HSW
- Evaluationsordnung der HSW

Prozess-Sicherung

Zur Prozess-Sicherung werden die bestehenden Prozesse aufgenommen, weiterentwickelt und zum Teil auch mit Grafiken veranschaulicht. Durch die schnelle Weiterentwicklung im Hochschulbereich hat sich ein Prozess-Handbuch als nicht zielführend erwiesen. Um die Prozesse bei wachsender Belegschaft weiter sicher durchzuführen und weiterzuentwickeln, werden regelmäßig interaktive Besprechungen in den Teams, teamübergreifend und in den Präsidiums- und großen Teambesprechungen (mit der ganzen Belegschaft) durchgeführt. Checklisten helfen Fehler zu vermeiden, die Effizienz zu steigern und Stress zu reduzieren. Diese Prozess-Sicherung dient u.a. dazu, dass wichtige Prozesse (vgl. Abbildung 1) in der Prüfungsverwaltung oder Studienorganisation auch durch eine Stellvertretung sicher durch-

geführt werden können und die HSW durch Urlaubsvertretungen oder Krankheiten keine Qualitätseinbußen zu verzeichnen hat.

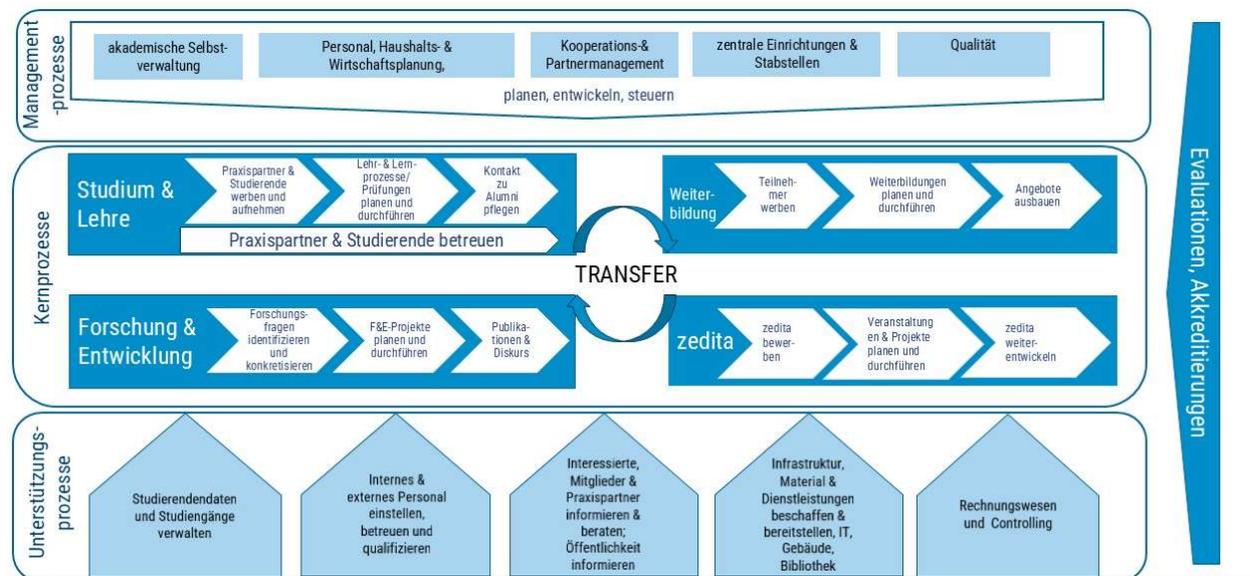


Abbildung 1: Prozesslandkarte HSW (Stand 2024)

Für die Prozesssteuerung im Rahmen der Organisations- und Qualitätsentwicklung sind Evaluationen von Ergebnissen geeignete Rückkopplungselemente. Dabei wird überprüft, ob die gefassten Interventionen auch tatsächlich die gewünschten Ergebnisse bzw. Wirkungen produzieren (Ursache-Wirkungs-Beziehung). Erfasst werden sowohl subjektive Daten über die Wahrnehmung der Betroffenen, also der Mitarbeitenden und Kunden (im Falle der HSW der Studierenden und Mitgliedsunternehmen), als auch objektive Leistungsindikatoren, die intern in der Hochschule aufgezeichnet werden.

In den Evaluationen der HSW werden Daten methodisch organisiert erhoben und systematisch dokumentiert, um die Untersuchung, das Vorgehen und die Ergebnisse nachvollziehbar und überprüfbar zu machen.

Neben der Evaluation der Lehrveranstaltungen sind auch die direkten Evaluationen der Abläufe, Interventionen und Maßnahmen in den Bereichen Führung, Strategie und Personal relevant. Auf der Basis der gewonnenen Daten, Einschätzungen und Belege werden Handlungsempfehlungen und Veränderungsmaßnahmen abgeleitet. Diese werden im engen Dialog mit allen Hochschulangehörigen kommuniziert und weiterentwickelt (s.u.). Zur Unterstützung dieser integrativen Evaluation wird regelmäßig ein Evaluationsbericht der Lehre erstellt.

Qualitätssicherung

Qualitätssicherung wird an der HSW als dynamischer Prozess verstanden.² Dies wird nach dem von Deming vorgeschlagenen Plan-Do-Check-Act (PDCA)-Zyklus zur kontinuierlichen Verbesserung von Prozessen durchgeführt. Dieser Prozess der kontinuierlichen Verbesserung mit verbesserten Standards und gesteigerter Qualität wird dadurch erlangt, dass nach jedem

² Vgl. Kamiske/Brauer, Gerd F. / Brauer, Jörg-Peter: Qualitätsmanagement von A bis Z. Erläuterungen moderner Begriffe des Qualitätsmanagements. 6., aktual. Auf., München: Hanser, (2008), S. 303-307.

PDCA-Zyklus ein neues verbessertes Niveau erreicht wird, das einer erneuten Überprüfung unterzogen wird (Abbildung 2).

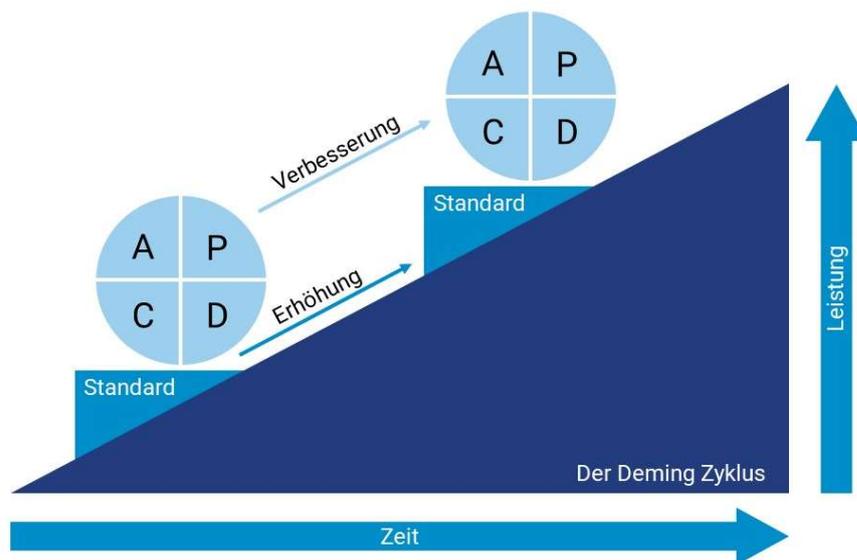


Abbildung 2: Der Deming Zyklus mit Niveaueverbesserung³

Die folgenden Ausführungen erklären die einzelnen Phasen des Deming-Zyklus ausführlicher.

Planungsphase (plan)

In der Planungsphase werden die Grundvoraussetzungen für eine gute Qualität im Studium geschaffen. Als Ausgangspunkt dienen hier die Akkreditierungen zur Sicherung der Hochschulstandards. Bei diesen handelt es sich um Begutachtungen aus der Perspektive Außenstehender. Ziel ist die Einschätzung einzelner Studiengänge und –angebote durch hochschulexterne Sachverständige (Praktiker*innen und Wissenschaftler*innen) im Vergleich mit anderen (staatlichen) Hochschulen. Hauptbestandteile der (Re-) Akkreditierungen sind Gespräche mit allen beteiligten Anspruchsgruppen des Studiums: Präsidium, Dekane bzw. Fachbereichsleitungen, Dozierenden, Praxispartner*innen und Studierenden. Zusätzlich wird in der Regel das Lehr-/Lernumfeld (Räumlichkeiten und Ausstattung) durch eine Begehung gesichtet. Die Basis der Qualitätssicherung der HSW wurde in der institutionellen Akkreditierung durch den Wissenschaftsrat im Jahr 2010, 2015 und 2021 bestätigt. Zusätzlich sind alle Studienprogramme der Hochschule durch die Zentrale Evaluations- und Akkreditierungsagentur Hannover (ZEVA) akkreditiert. Die Gutachter der (Re-) Akkreditierungen bescheinigten der HSW jeweils einen maximal möglichen Befristungszeitraum.

Neben der Sicherung der Mindeststandards durch die Studiengangs- und institutionellen Akkreditierung werden weitere Maßnahmen ergriffen, um die Studierbarkeit sicherzustellen. So werden die Studiengruppen, um effektiv arbeiten zu können, in der Regel die Größe von 30 Studierende nicht überschreiten. Die lernortübergreifende Betreuung an der HSW, ein „Blended Learning“-Ansatz, der klassische Lernformen mit E-Learning verknüpft, gewährleistet die Betreuung der Studierenden während der Praxismodule und in der Vor- und

³ www.cetcon.de/wps/fine/home/ceton/lean_TPM_standardisierte_Prozesse/

Nachbereitungszeit der Präsenzphase. Zusätzlich bietet die HSW für die Studienanfänger*innen der dualen Studiengänge nach einem Eingangstest Vorkurse in Mathematik an. Sie dienen dazu, die Erstsemester auf ein einheitliches Niveau zu bringen.

Ein weiterer wichtiger Erfolgsfaktor ist die Qualität der Lehre, die im Wesentlichen von der Qualität und Kompetenz der Lehrenden abhängt. Deshalb ist die Auswahl der Lehrenden von besonderer Bedeutung. Dies gilt sowohl für die hauptberuflichen Professor*innen als auch für die Lehrbeauftragten der HSW. Hauptberufliche Professor*innen, die mehr als 50 % der Lehre durchführen, werden im Rahmen von Berufungsverfahren, die gemäß der Berufsordnung der HSW durchgeführt werden, auf ihre Eignung nach § 25 (NHG) geprüft. Neben den fachlichen Kompetenzen legt die HSW dabei besonderen Wert auf die hochschuldidaktischen Kompetenzen der Bewerber. Da auch ein*e Vertreter*in der Studierenden jeweils Mitglied in dieser Kommission ist, geht schon im Berufungsverfahren das studentische Feedback in die Entscheidungsfindung mit ein.

Für die Einstellung von Lehrbeauftragten wird ein Auswahlprozess gemäß der Richtlinie für die Vergabe von Lehraufträgen durchgeführt. Auch in diesem Prozess geht es um die Feststellung der Eignung.

Professor*innen und Lehrbeauftragte werden nach der Berufung bzw. nebenberuflichen Anstellung vom jeweiligen Dekan und den Modulverantwortlichen in inhaltlichen und methodisch-didaktischen Aspekten beraten.

Für neue Lehrende gibt es einen Onboarding-Prozess. In diesem führt die HSW jeweils vor Semesterbeginn eine virtuelle Auftaktveranstaltung durch. Dabei bekommen die Lehrenden einen Überblick zur HSW im Allgemeinen (Entwicklung seit 2010, Organe der HSW, Konzept der Praxispartnerintegration, Vorstellung der verschiedenen Bereiche wie Forschung und Entwicklung, Weiterbildung) und im Besonderen auf das Studienangebot (angebotene Studiengänge, Organisation des Lehrbetriebs, curriculare und modulare Besonderheiten). Des Weiteren findet in der Auftaktveranstaltung die Erläuterung des Blended Learning-Konzeptes der HSW einschließlich der didaktisch-methodischen Einbindung, sowie der technischen Handhabung und des HSW Lernmanagementsystems ILIAS statt. Nach den informativen Vorträgen wird den neuen Lehrbeauftragten der Dozierendeninformationsbereich in ILIAS vorgestellt, in dem alle Themen rund um die Lehre an der HSW übersichtlich zum Nachlesen dargestellt sind. Sollten zukünftige HSW-Lehrende den Termin verpasst haben oder nachträglich für das Semester als Lehrende gewonnen werden, kann ein Video eingesehen werden. Am Tag des ersten Lehreinsatzes werden die neuen Lehrbeauftragten persönlich begrüßt und durch das Gebäude geführt. Dabei erhalten sie Informationen zu relevanten Räumlichkeiten (Dozierendenzimmer, Innovation Lab, PC-Räume, Bibliothek), lernen die Ansprechpartner*innen der jeweiligen die Lehre begleitenden Abteilungen (z.B. Studiengangmanagement, Prüfungsverwaltung, IT-Abteilung, Qualitätsmanagement) kennen und erhalten von diesen organisatorische Hinweise zu ihrem jeweiligen Bereich. Der Rundgang endet im jeweiligen Seminarraum, in dem die Lehrenden Unterstützung bei den technischen Vorbereitungen ihrer Lehrveranstaltung erhalten (Verbindung mit Beamer, Mikrofonen, WLAN).

Dem Wunsch der Lehrkräfte nach zeitlich flexibler, bedarfsgerechter und individueller Weiterbildung nachkommend, stehen den Lehrenden umfangreiche Informationsmaterialien, welche in verschiedenen Formaten aufbereitet sind, in den ILIAS Dozierendeninformationen zur Verfügung. Für die ganzheitliche Begleitung der Lehrenden zu den vielfältigen Herausforderungen rund um das Thema „Lehre an der HSW“ steht diesen, neben der möglichen Teilnahme an regelmäßig von der HSW durchgeführten didaktischen und

methodischen Workshops, das HSW Team für individuelle und bedarfsgerechte Schulungen im Rahmen der HSW Skills⁴ zur Verfügung.

Der Senat ist ebenfalls in das Verfahren zur Qualitätsentwicklung eingebunden, da er lt. Grundordnung die Studien- und Prüfungsordnungen beschließt, sich zum Struktur- und entwicklungsplan der Hochschule positioniert, eine Stellungnahme zur Berufung von Professor*innen abgibt, die Senatskommissionen „Evaluationskommission“ und „Ordnungsmittelkommission“ besetzt und die*den Evaluationsbeauftragte*n benennt. Die Evaluationskommission hat zur Aufgabe die Konzeption und Weiterentwicklung der Evaluationen, die Bewertung der Evaluationsergebnisse und ihrer Trends sowie die Unterbreitung von Vorschlägen zu Handlungsempfehlungen auf Grundlage der Evaluationsergebnisse.

Qualitätslenkung (do)

Die verbindlichen Ordnungsmittel Studien- und Prüfungsordnung mit ihren Anhängen legen die in der Regel messbaren Anforderungen für die Durchführung der Studienprogramme fest. Wichtigste Bestandteile der gemeinsamen Prüfungsordnung sind die Modulbeschreibungen mit den verbindlich geregelten Prüfungsverfahren sowie die verschiedenen Verfahrensanweisungen wie z.B. für die Regelung des Ablaufes praxisintegrierender Module im Zusammenspiel verschiedener Lernorte und der unterschiedlichen Beteiligten (Studierende, Dozierenden und Betreuende/Ausbilder*innen der Berufspraxis). Ein Modul durchläuft prinzipiell immer die Phasen Studienplanung, die Organisation des Moduls, eine Prüfungsform (Klausur o.ä.) und die Evaluation der gesamten Veranstaltung inklusiver sämtlicher Teilprozesse und Mikromodule.

Um die Studierenden zu Beginn des Studiums mit den Ansprüchen an schriftliche Arbeiten und den Betreuungsprozess heranzuführen, führen sie im ersten Semester eine theoriebasierte Hausarbeit durch. Ab dem zweiten Semester können sie für ihre Transferarbeiten vom 2. bis 5. Semester aus einer Liste zugelassener Betreuer*innen auswählen. Wissen sie nicht, wen sie wählen wollen, wird ihnen ein*e in der Regel hauptberufliche*r Professor*in für ihre Praxisarbeiten zugewiesen. Durch den Einsatz externer Lehrbeauftragter, insbesondere von Professor*innen anderer Hochschulen, ist ein regelmäßiger Einblick von Außenstehenden (Peer-Review) auf die Transferarbeiten und auch auf die Bachelor-Arbeiten sichergestellt. Dies dient neben der fachlichen Expertise auch der externen Qualitätssicherung.

Überprüfungsphase (check)

Die HSW verfolgt eine kontinuierliche Qualitätssicherung auf Grundlage eines integrierten Konzeptes, bestehend aus interner und externer Evaluation (s.u.). Auf Basis dieser Evaluationsprozesse werden Grundlagen zur Optimierung von Lehre und Studium geschaffen. Neben der Herstellung von Transparenz über die Qualität der Lehre dient die interne Evaluation zur fachbereichsorientierten Rückmeldung und zum individuellen Feedback für Dozierende. Die Bewertungen der Effektivität und die Effizienz innerhalb dieser Prozesse dienen als Entscheidungshilfen für die Umsetzung weiterer Empfehlungen. Dabei werden Veränderungen in der Berufswelt und neue Erkenntnisse in der Hochschulpolitik und -didaktik durch die Rückkopplung mit den beteiligten Praxis- und Kooperationspartnern sowie von

⁴ https://www.hsw-elearning.de/goto.php?target=fold_111301&client_id=baw_06

externen Lehrbeauftragten u.a. in den Fach- und Evaluationskommissionen berücksichtigt. Ergänzend finden Feedbackgespräche mit Studierenden und Praxispartnern statt.

Kontinuierliche Verbesserungsphase (act)

Diese Phase wird in einem eignen Kapitel (s.u.) ausführlich erläutert, um den internen und externen Evaluationen im Folgenden Raum zu geben.

Eine zusammenfassende Grafik des Deming-Zyklus, wie er in der HSW praktiziert wird ist in Abbildung 3 dargestellt.

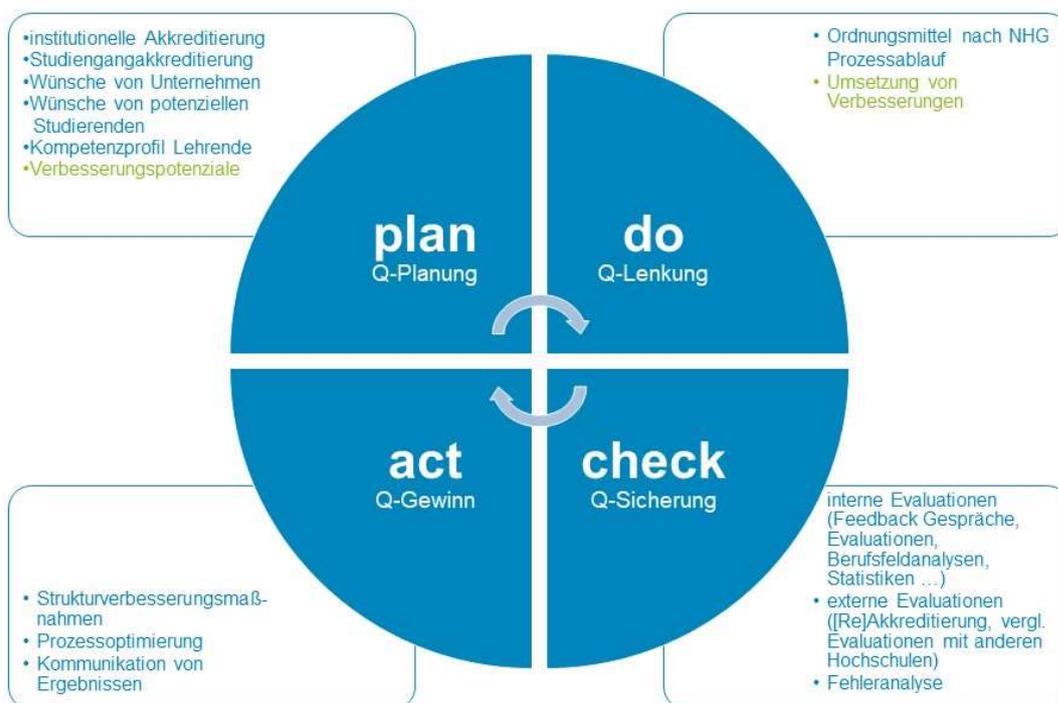


Abbildung 3: Der Deming Zyklus an der HSW (eigene Darstellung)

Interne Evaluation der Lehre

Die internen Evaluationen umfassen insbesondere die Darstellung und Bewertung von allen Studiengängen, von Modulen und von einzelnen Lehrveranstaltungen – einschließlich der Prüfungsverfahren – durch Studierende, Absolvent*innen, Ausbildungsunternehmen und Lehrende. Während des Studiums finden insbesondere die modulbezogenen studentischen Veranstaltungsbewertungen statt. Bei den dualen Studiengängen wird eigens auch der duale Charakter der Studienprogramme und damit die beiden Lehr-/Lernorte, Hochschule und Unternehmen, berücksichtigt. Für die berufsbegleitenden Studiengänge wird im besonderen Ausmaß die berufsbegleitende Belastung ermittelt.

Als wichtigstes Instrument der internen Evaluation hat die HSW neben den anonymisierten Befragungen am Ende des Semesters die dialoggeführten Prozesse im Sinne eines

hochschuldidaktischen Diskursmodells etabliert. Der dialoggeführte Prozess der qualitätsentwickelnden Evaluation ist so angelegt, dass bereits während des Lehr-/Lernprozesses Ergebnisse zurückgekoppelt werden, um zu einer Verbesserung des Angebots zu kommen und diese zu kommunizieren. Auftretende Probleme werden über Gespräche herausgearbeitet, festgehalten und Lösungsvorschläge erarbeitet.⁵ Nach diesem Verfahren findet jeweils zu Beginn und Ende der Theoriephase ein Semestereingangsgespräch bzw. -abschlussgespräch zwischen den Studierenden und dem jeweiligen Dekan sowie dem Studiengangmanagement statt. Ein zusätzliches Informationsgespräch zur Mitte des Semesters mit den Gruppensprecher*innen eines Jahrgangs und Fachbereiches mit der Evaluationsbeauftragten und dem Dekan unterstützt den Dialog. Die Gruppensprecher*innen sind in einer Studierendenvertretung (StuV) organisiert⁶, entsenden Vertreter*innen in die verschiedenen Gremien und halten informativen Kontakt zum Präsidium. Seit 2024 gibt es das Format „Meet the president“ an dem sich Firmenvertreter*innen mit dem Präsidenten unterhalten und Ideen einbringen können.

Zum Ende der Studienzzeit werden die Absolvent*innen zu ihren Berufsaussichten befragt. Später, ca. ein halbes Jahr nach dem Einstieg in den Beruf, werden die erlebten Studienbedingungen und der Kompetenzerwerb an der HSW in Bezug auf die aktuell ausgeübte Tätigkeit überprüft (Absolventenstudien). Diese im Sinne der nachhaltigen Employability durchgeführten Absolventenstudien werden nach 5 Jahren wiederholt.

Das Studium in der Praxisphase wird auf drei Ebenen evaluiert. In den Fragebögen zur Veranstaltung wird die Qualität der Unterstützung bei der Praxisrecherche im Unternehmen erfragt. In den Fragebögen zum freien Praxisstudium (Transferarbeiten, sowie Bachelor-Thesis) wird neben der Betreuung durch die Dozierenden auch die Betreuung im Unternehmen hinterfragt. Letztendlich wird in den Absolventenstudien explizit die Betreuung des Unternehmens in der Praxisphase untersucht.

Um bei neuen Dozierenden, die erstmals eine Lehrveranstaltung durchführen, rechtzeitig Schwächen zu erkennen, hat sich die Zwischenevaluation zur Mitte der Lehrveranstaltung des Dozierenden bewährt. Dabei bewerten die Studierenden ausschließlich die Dozierendentätigkeit, so dass ein Gespräch der modulverantwortlichen mit der eingesetzten Person noch während des Semesters erfolgen kann.

Seit 2021 werden regelmäßig Zufriedenheitsabfragen zu den Angeboten der HSW Bibliothek und zur WLAN-Nutzung durchgeführt. Sie erfolgen nach jedem Semester.

Ebenso wichtig für die Qualitätsverbesserung im Lehr-/Lernprozess ist die Befragung des Lehrpersonals. Die Dozierenden im Semesterzyklus erhalten einen Fragebogen, in dem sie den Semesterverlauf insgesamt, das Arbeitsverhalten in den einzelnen Studiengruppen, aber auch die von der HSW vorgegebenen Rahmenbedingungen beurteilen können.

Die dualen Studiengänge an der HSW zeichnen sich durch ihren hohen Praxisbezug und fachbezogene, angewandte Inhalte aus. Damit die HSW als Vermittler der Theorie des Studiums den veränderten Ansprüchen in den Unternehmen gerecht werden kann, werden in den dualen Studiengängen am Ende des Studiums die Praxispartner befragt. Neben den Fragen zu den generellen Erfahrungen mit der HSW, beantworten sie studiengangsbezogene Fragen zur Zufriedenheit mit dem Studium, zum Einsatz der Studierenden in der Praxis und zur Einschätzung der Theoriephase. Eine Freitexteingabe für Verbesserungsvorschläge schließt die Befragung ab. Außerdem haben interessierte Praxispartner die Möglichkeit sich in der Fachkommission zur Entwicklung der Studiengänge zu informieren und ihre Ideen einzubringen. Zur Förderung des Austausches der Verantwortlichen auf der praktischen wie

⁵ Vgl. Rindermann, Heiner: Lehrevaluation. Einführung und Überblick zu Forschung und Praxis der Lehrveranstaltungsevaluation an Hochschulen. Landau: Verl. Empirische Pädagogik, (2001).

⁶ Vgl. Ordnung der StuV und Alumni

auf der akademischen Seite, präsentieren am Praxispartnertag einige Studierende ihre Ergebnisse aus den Transferarbeiten oder dem Projektstudium und es besteht die Möglichkeit für einen Gedankenaustausch der Unternehmen über die Struktur und Ausgestaltung der Praxisphasen.

Methodik

Zur Umsetzung der Evaluationen wird wie folgt vorgegangen: Im Automated Enterprise Feedback System EvaSys der Firma EvaSYS GmbH werden Fragebögen erstellt und eine Umfrage generiert. Den o.g. Gruppen werden online die Fragebögen zugesandt. Eine Woche später erhalten diejenigen, die noch nicht geantwortet haben, automatisch eine Erinnerung. Die Rückläufer werden durch das System EvaSys automatisch in einem Report zusammengefasst. Der Report wird bei Evaluationen der Studierenden oder der Weiterbildung an den entsprechenden Dozierenden sowie an den Modulverantwortlichen weitergeleitet. Ist der Rücklauf zu gering (TN-Zahl 1 oder $TN < 4$ und $S > 1$), erhält der Dozierende keine Auswertung. Sämtliche Reports werden als pdf-Datei elektronisch abgelegt und von der Evaluationsbeauftragten für die Dekane und die für Lehre und Personal zuständige Hochschulleitung zusammengefasst. Die jeweiligen Fachabteilungen erhalten eine Aufstellung mit ausschließlich sie betreffenden Antworten in kumulierter Form.

Der Prozess der Evaluation mündet in den Prozess der kontinuierlichen Verbesserung (s.u.).

Datenschutz

Zur Datensicherheit werden die Fragebögen mit einer Transaktionsnummer (TAN) versandt, die nur einmal benutzbar ist. Die Anonymität bleibt dadurch gewahrt, dass ein Report automatisch erstellt wird und die nicht benutzten TANs verfallen, sobald eine Evaluation geschlossen wird. Da in einem Modul mehrere Dozierende unterrichten können und die Module als Ganzes abgefragt werden, erhält selbstverständlich jeder Dozierende nur den ihn betreffenden Teil des Modulreports. Ferner werden in den Gremien nur die anonymisierten Reports bzw. Zusammenfassungen kommuniziert, bzw. Einzelfälle besprochen. Die Adressen der Studierenden und Absolventen werden besonders geschützt und ausschließlich für diesen Zweck verwendet (vergl. hsw-informationen-gem-art-13-dsgvo.pdf).

Kommunikation der Ergebnisse

Die Ergebnisse der Befragungen sämtlicher Anspruchsgruppen werden über verschiedene Wege analysiert und kommuniziert:

- Die Dekane, Studiengangsverantwortlichen und Präsidiumsvertreter werden vom Qualitätsmanagement über Auffälligkeiten in den Evaluationen informiert. Die Dekane diskutieren zu ziehende Konsequenzen in den Fachbereichskonferenzen und im Qualitätszirkel. Zeitnahe Informationen erhalten sie zusätzlich in den Gesprächen mit den Studierenden und der Evaluationsbeauftragten in der Mitte des Semesters.
- Die Stabsstelle Studiengangentwicklung bespricht mit den Dekanen und den Mitarbeiterinnen aus dem Qualitätsmanagement die zu ziehenden Konsequenzen aus den Evaluationen jeden Semesters (Qualitätszirkel).
- Die Dozierenden erhalten einen Report über die zusammengefassten Ergebnisse der Studierendenevaluation ihrer Veranstaltungen. Zusätzlich können sich Vertreter*innen in den Fachkommissionen, der Evaluationskommission und in der Dozierendenkonferenz einbringen und informieren. Professor*innen der Hochschule diskutieren mit dem Dekan zu ziehende Konsequenzen in den Fachbereichs-

konferenzen. Bei Bedarf können die Lehrenden nach der Auswertung der studentischen Lehrveranstaltungsevaluation noch einmal mit den Studierenden sprechen.

- Am Anfang des nachfolgenden Semesters werden die Ergebnisse der vorangegangenen Semester je Studiengruppe mit dem Dekan besprochen und am Ende des Semesters findet ein Abschlussgespräch statt. Außerdem haben Vertreter*innen der Studierenden ebenso die Möglichkeit, sich über die Fachkommissions- und Evaluationskommissionssitzung einzubringen und zu informieren. Sie können ihre Erkenntnisse innerhalb der StuV weitergeben. Überdies können sie die Modulevaluationsergebnisse sowie die wichtigsten Änderungen des Semesters als one-pager im Lern-Managementsystem ILIAS einsehen.
- Die Vertreter*innen der Praxispartner werden über die Fachkommissions- und Evaluationskommissionssitzungen informiert und können dabei Verbesserungsvorschläge einbringen. Informationen bezüglich der Studiengangentwicklung erhalten sie während der Praxispartnertage.
- Der Präsident wird vom QM, dem Vizepräsidenten, der Stabsstelle Studiengangentwicklung und Dekanen sowie im Senat informiert.

Interne Evaluation der Forschung

Im Gegensatz zur internen Evaluation der Lehre findet die interne Evaluation der Forschung über ständige Gespräche mit den verschiedenen Beteiligten (Professor*innen, wiss. Mitarbeiter*innen, Auftraggeber*innen, Betreuer*innen der Projekte, Studierende) vor, während und nach den Teilprojekten statt. Einige Teilprojekte werden durch Projekt- und Bachelor-Arbeiten vorangetrieben. Zusätzlich erfolgt eine externe Evaluation dieser Arbeiten bei öffentlich geförderten Projekten durch den Abschlussbericht.

Zur Prozesssicherung stehen die Richtlinie zur Sicherung guter wissenschaftlicher Praxis sowie die Richtlinie zur Förderung von Forschung und Entwicklung zur Verfügung. Die Unterstützungsprozesse der „Administration Fördermittel“ wurden im Januar 2024 definiert und unter den Forschenden bekannt gemacht.

Im „[Qualitätsmanagement Forschung](#)“ wird seit 2024 beschrieben, welche Ziele in der Hochschule zur Forschung existieren, mit welchen organisatorischen Maßnahmen sie umgesetzt werden, welche Prozesse die Forschung unterstützen, wie die Ergebnisse der Forschung Einfluss auf die Lehre nehmen, welche messbaren Leistungen der Forschung vorliegen und welchen Forschungsimpact sie ausübt. Zudem wird aufgezeigt, wie sowohl die Qualität der Forschungsleistungen als auch die Qualität der Wissenschaftler*innen präsentiert wird und erklärt das Zusammenspiel der Qualitätsprozesse auf den verschiedenen Ebenen der HSW. Weiterhin gibt den Forschenden ein Dokument „Administration Fördermittel“ Auskunft darüber, wie die Administration bei Anträgen zu Fördermitteln Unterstützung bieten kann. Zur Steigerung der Transparenz wird auch die aktuelle Forschungsstrategie sowie die Forschungsförderungen an der HSW bekannt gemacht.

Sowohl der Technologietransfer als auch der Transfer wissenschaftlicher Erkenntnisse in Form von [Publikationen](#) und [Vorträgen](#) in die Gesellschaft stellen für unsere Hochschule neben der Lehre und Forschung als „Third Mission“ zentrale Elemente dar.

So werden die Forschungsergebnisse durch schriftliche Publikationen und mündliche Vorträge auf Kongressen einer breiteren Öffentlichkeit zugeführt und somit die Qualität der Forschung an der HSW in der wissenschaftlichen Gemeinschaft transparent.

Seit 2015 werden in einer Tabelle, die nach der Vorlage der wissenschaftlichen Kommission Niedersachsens erstellt wurde, die Daten zu Forschungsprojekten, Drittmitteln,

Forschungspreisen, Nachwuchskooperationen, Publikationen, Spinoffs und Auszeichnungen gepflegt.

In der seit Dezember 2024 gültigen Forschungsstrategie sind die Kernthemen interne Forschungsförderung, Ausbau der Vernetzung und Sichtbarkeit der Hochschule, neue Forschungsschwerpunkte etablieren, Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses und Open Science stärken, ausgeführt.

Zur Forschungsförderung wird beispielsweise zunächst für ein Jahr (2025) ein Anreiz- (Incentivierungs-)system etabliert, das den wissenschaftlichen Output von Publikationen und Drittmitteln erhöhen soll. Am Ende des Jahres wird dieses System evaluiert.

Externe Evaluationen

Die externen Evaluationen ergänzen, ebenso wie die Reakkreditierungen, die interne Bestandsaufnahme durch eine Begutachtung aus der Perspektive Außenstehender. Die Ziele der externen Evaluationen sind analog zu den (Re-) Akkreditierungen (vgl. Qualitätssicherung – Planungsphase). In ihnen bewerten externe Sachverständige einzelne Fachbereiche, Studiengänge und –angebote. Die Ergebnisse der externen Begutachtung werden in einem Abschlussbericht der externen Sachverständigen festgehalten und mit den Fachbereichen und der Hochschulleitung erörtert. Die HSW hat für die Durchführung der externen Evaluationen einen Kooperationsvertrag mit der Zentralen Evaluations- und Akkreditierungskommission (ZEvA, Hannover) abgeschlossen. Außerdem gibt es immer wieder Studien zu verschiedenen Aspekten des Studiums zu denen die Studierenden befragt werden. Sie dienen dem Vergleich der HSW mit öffentlichen Hochschulen. In den letzten Jahren hat die HSW beispielsweise an folgenden externen Evaluationen teilgenommen:

- Reakkreditierung der dualen Bachelor-Studiengänge und des Masterstudiengangs General Management durch den Akkreditierungsrat; Bescheid Juli 2023
- CHE-Ranking 2023 vom Centrum für Hochschulentwicklung veröffentlicht im Studienführer im Mai 2023
- 22. Sozialerhebung zur wirtschaftlichen und sozialen Lage der Studierenden in Deutschland 2022 vom Bundesministerium für Bildung und Forschung; Bericht 2024
- Die Studierendenbefragung in Deutschland 2021 vom Deutschen Zentrum für Hochschul- und Wissenschaftsforschung (DZHW); Bericht 2024
- Institutionelle Reakkreditierung durch den Wissenschaftsrat mit Bericht und Siegel für 5 Jahre 2021 und weitere 5 Jahre Verlängerung in 2022 nach Aufлагenerfüllung
- Absolventenpanel der Absolventen des Prüfungsjahrgangs 2017 vom Institut für angewandte Statistik; Bericht 2019
- Evaluation dualer Studienkonzepte der Zentralen Evaluations- und Akkreditierungs-agentur (ZEvA); Bericht 2015

Kontinuierliche Verbesserungsphase (act)

Der Qualitätssicherungsprozess mündet in den Prozess der kontinuierlichen Verbesserung. Die Analyse der Evaluationsergebnisse und die Ableitung von qualitätsverbessernden Maßnahmen liegt für den Bereich Studium, Lehre und Forschung in der Verantwortung der Fachbereiche und wird daher von den Dekanen bzw. Studiengangverantwortlichen unter Beteiligung der Modulverantwortlichen und der unten aufgeführten Gremien durchgeführt. Für qualitätsverbessernde Maßnahmen, die die Rahmenbedingungen von Studium, Lehre und Forschung betreffen, ist das Präsidium verantwortlich.

In den beratenden Gremien Evaluationskommission, Dozierendenkonferenz und Fachkommission werden die Ergebnisse der Evaluationen unter der Beteiligung von Vertretern der Studierenden, Dozierenden und Praxispartnern besprochen und Ideen aufgenommen. In dem entscheidenden Gremium, der Fachbereichskonferenz, werden mit Hilfe der Auswertung des Qualitätszirkels und den Modulverantwortlichen Lösungen erarbeitet. Unter Rücksprache mit der Studiengangentwicklung werden daraus Maßnahmen abgeleitet. Die Evaluationsbeauftragte ist für die Pflege der Evaluationsprozesse und -instrumente und deren Einhaltung eingesetzt. Sie erhebt die Daten, wertet sie aus und kommuniziert sie an die Verantwortlichen. Die Studierenden werden von den Dekanen über vollzogene Konsequenzen informiert und können sich zusammengefasste Ergebnisse auf der E-Learning Plattform ILIAS ansehen. Dort finden sie seit dem WS 2022/23 auch den sogenannten „one-pager“, in dem kontinuierliche Verbesserungen aufgrund von Evaluationen des jeweiligen Semesters dargestellt werden. Die Evaluationsbeauftragte erstellt auch einen Evaluationsbericht mit dem Ziel, Transparenz hinsichtlich der Qualitätsentwicklung der HSW herzustellen. Der Bericht präsentiert Kennzahlen sowie Maßnahmen zur Qualitätsverbesserung.

Die Anforderungen des Qualitätsregelkreises zielen darauf ab, die Prozesse kontinuierlich dahingehend zu evaluieren, ob sie zielführend, konsistent, transparent und wirtschaftlich sind. Insbesondere duale Studienprogramme ermöglichen aufgrund der Verzahnung zwischen Hochschule und Wirtschaft zusätzliche Chancen in der Optimierung der Qualitätsziele. Durch die Beteiligung der Praxispartner in den Evaluationsprozessen ist eine direkte Rückkopplung mit dem Beschäftigungssystem angemessen realisierbar und bietet insbesondere in Bezug auf das wichtige Ausbildungsziel „Beschäftigungsfähigkeit“ besondere Vorteile. So kann zum Beispiel der stetige Wandel in den Anforderungen der berufsfeldorientierten Handlungskompetenzen im Qualitätssicherungsprozess wichtige Impulse für die Weiterentwicklung der Studienprogramme liefern.

Gremien der HSW

Um alle Anspruchsgruppen an der Weiterentwicklung der Hochschule zu beteiligen und sie über Veränderungen zu informieren, sind sie in den unterschiedlichen Gremien integriert (vgl. Tabelle).

In den beschließenden Gremien Prüfungsausschuss, Fachbereichskonferenz und Senat werden mit Hilfe des Qualitätszirkels und den Modulverantwortlichen Lösungen und Maßnahmen erarbeitet, welche von den Dekanen bzw. Studiengangsleitern sowie der Studiengangentwicklung zusammen mit den Modulverantwortlichen umgesetzt und überwacht werden. Die Evaluationsbeauftragte unterstützt die Prozess-Sicherung und Koordination der Maßnahmen.

Anspruchsgruppen Gremium	Präsidium	Dekane	Professoren	wiss. MA	externe Lehr- beauftragte	Verwaltung	Studierende	Unterneh- mensvertreter	Externe Vertreter
	Senat	x ¹		x	x	x	x	x	
zentraler Prüfungsausschuss			x	x	x	x	x	x ²	
Fachbereichskonferenzen		x	x	x	x	x	x		
Wahlausschuss	x		x	x	x	x	x		
Fachkommissionen		x	(x)		x		x	x	
Hochschulrat			x ³						x
Evaluationskommission	x	x			x	x ⁴	x	x	
Bibliothekskommission	x	(x)	x	x	x	x	x		
Forschungskommission	x		x	x					
Ordnungsmittelkommission	x		x	x		x	x		
Studierendenvertretung							x		
Dozentenkonferenz		x	x		x	(x)			

beschließende Gremien

beratende/vorbereitende Gremien

x = Teilnehmer dieser Anspruchsgruppe

x¹ = Vorsitz ohne Stimmrecht

x² = antrags- aber nicht stimmberechtigt

x³ = Senatsmitglied

x⁴ = Evaluationsbeauftragte*r

(x) = optionaler Teilnehmer

Tabelle 1: Gremien der HSW